



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft     Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)  
**Bachtal**

Nummer 

7	0	3
---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">1</td><td style="width: 20px; text-align: center;">0</td><td style="width: 20px; text-align: center;">2</td><td style="width: 20px; text-align: center;">2</td><td style="width: 20px; text-align: center;">3</td></tr></table>	1	0	2	2	3
1	0	2	2	3		
2. Waldfläche in Hektar .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td><td style="width: 20px; text-align: center;">2</td><td style="width: 20px; text-align: center;">6</td><td style="width: 20px; text-align: center;">8</td><td style="width: 20px; text-align: center;">3</td></tr></table>		2	6	8	3
	2	6	8	3		
3. Bewaldungsprozent .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td><td style="width: 20px; text-align: center;">2</td><td style="width: 20px; text-align: center;">6</td></tr></table>		2	6		
	2	6				
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td><td style="width: 20px; text-align: center;">0</td></tr></table>			0		
		0				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) ..... 

X
---
- überwiegend Gemengelage ..... 

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td></tr></table>	
Hochgebirgswälder .....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td></tr></table>		.....	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;"> </td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X				X	X	X	
Weitere Mischbaumarten .....		X	X	X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Bachtal ist weitgehend geprägt von 4 größeren, teilweise zusammenhängend in der Landschaft vorhandenen Waldgebieten. Die Wälder, die ursprünglich mit natürlichen Laubbeständen bestockt waren, entwickeln sich durch entsprechende Verjüngung (hoher Laubholzanteil), insbesondere bedingt durch Schadereignisse, wieder in diese Richtung. Der Wald ist nach dem Wald funktionsplan in Teilen von besonderer Bedeutung für den Biotopschutz, die Erholung sowie das Landschaftsbild. Die Wälder, die heute noch von Fichten dominiert sind, sollten nach und nach umgebaut werden, da der Klimawandel das Risiko des Fichtenanbaus stark erhöht.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Durch den Klimawandel werden sich die Wachstumsbedingungen für die verschiedenen Baumarten teilweise drastisch verändern. Zahlreiche Baumarten weisen gemäß den Risikomodellierungen der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) in weiten Bereichen des Landkreises zukünftig z. T. hohes bis sehr hohes Gefährdungspotenzial auf. Dazu zählen v.a. Fichte und Kiefer, aber auch Nebenbaumarten wie z.B. die Winterlinde. Die Baumart Esche ist zudem durch das Eschentriebsterben bedroht und fällt flächendeckend sowohl als Haupt- wie auch als Nebenbaumart aus. Das erhöht die Fläche, die zum Waldumbau ansteht, deutlich. Eschentriebsterben, Borkenkäfer, Stürme aber auch Schäden

durch Trockenheit erschweren zudem den planmäßigen Waldumbau und erhöhen die Notwendigkeit (nahezu flächendeckend) schneller voran zu kommen zusätzlich.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild .....	X	Rotwild.....	
	Gamswild .....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige .....	X		

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Hier dominiert in der Verjüngung das Laubholz mit knapp 56 % (Edellaubholz 33,3 %, Buche und sonstiges Laubholz je 9,0 %). Nadelholz ist mit 44 % (davon 2 % Tanne, 42 % Fichte) vertreten. Es waren in dieser Stufe insgesamt nur noch 9,8 % der Pflanzen verbissen, gegenüber 2021 mit über 25 %. Insgesamt also ein erfreulicher Rückgang um 15 %. Betrachtet man nur das Laubholz so waren 16,1 % verbissen. Maßgeblich Auswirkung auf die Werte hat der extrem niedrige Verbißwert bei der Fichte (aktuell 1,9 %).

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbißhöhe

Die für die Vegetationsaufnahme wesentliche Höhenstufe der Waldverjüngung besteht lt. Auswertung in der HG Bachtal aus 51,0 % Laubholz (28,2 % Edellaubholz, 10,6 % Buche und 10,7 % sonstiges Laubholz) und 49,0 % Nadelholz (46,7 % Fichte). 18,5 % der Pflanzen sind im oberen Drittel verbissen, ein deutlicher Rückgang von bisher 36,4 % im Jahr 2021. Leittriebverbiss weisen 10,6 % der Pflanzen auf. Dieser Wert hat sich fast halbiert (2021: 20,6 %). Der Wert für den Leittriebverbiss beträgt beim Laubholz entsprechend jetzt 15,9% statt 30,7 % (2021). Beim Nadelholz ist der Leittriebverbiss auf 5 % gestiegen. Insgesamt hat sich die Verbißbelastung am Leittrieb im Vergleich zu vorherigen Aufnahmen nach dem Ausreißer 2021 wieder dem Niveau von 2015 (8,9 %) und 2018 (9,6 %) angenähert. Offensichtlich ist mit der Erhöhung des Abschusses in den zurückliegenden Jahren ein positiver Trend ausgelöst worden. Zieht man allerdings die Übersicht „Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen“ heran, zeigt sich, dass der Anteil der Edellaubbäume im Vergleich der Höhenstufen „20-50cm“ und „80cm bis max. Verbißhöhe“ leicht abnimmt. Bei Buchen zeigt sich in den Höhenstufen über 20 cm ein gegenüber 2021 auffällig geringerer Anteil. Bei anhaltend günstigem Verbiß-Trend sollten ausreichend Verjüngungspflanzen aus dem Äser wachsen können, sofern genügend aufkommen (Pflanzenzahlen unter 20 cm). Dieser Fakt muss weiterhin beobachtet werden.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbißhöhe

In dieser Stufe wurden insgesamt 273 Pflanzen aufgenommen. Davon 61,2 % Laubholz. Der Anteil an Fegeschäden liegt unter 1 %.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	5
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		1
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		9

Die Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss sind im Wesentlichen bei allen zur Umsetzung des Waldumbaus neu eingebrachten Baumarten zu beobachten. Douglasien, Lärchen und Tannen werden vielerorts darüber hinaus auch nach Erreichen größerer Oberhöhen gegen Verfegen geschützt. Der Umfang ist mit fast einem Drittel nach wie vor beachtlich und verursacht bei den Waldbesitzern hohe Kosten. Durch die Klimaänderungen muss verstärkt auf wärme- und trockenresistente Baumarten gesetzt werden, die i.d.R. gepflanzt werden müssen, da sie im Ausgangsbestand nicht, oder nicht in ausreichender Anzahl, vorhanden sind. Dass Waldbesitzer diese Investition durch Schutzmaßnahmen „absichern“ wollen, ist verständlich. Sofern die Flächen eingezäunt werden, vermindert dies zusätzlich die bejagbare Fläche und die Einstandsflächen für das Wild, welches sich ggfs. auf den übrigen Flächen konzentriert. Schwarzwild erschwert zudem das Dichthalten der Zäune.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Auswertung der Aufnahme 2024 zeigt, dass sich die Verbißbelastung der sensiblen Leittriebe im Vergleich zur Erhebung von 2021 deutlich verbessert hat. Die Entwicklung weist in eine positive Richtung. Trotzdem zeigt die Verbißbelastung im oberen Drittel sowie der hohe Anteil an geschützten Flächen, dass für einen erfolgreichen Waldumbau weitere Anstrengungen unternommen

werden müssen. Unter Berücksichtigung der gutachtlichen Einschätzungen der Vergangenheit wird die Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft Bachtal erneut als noch tragbar eingestuft.

**Empfehlung für die Abschussplanung** (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Empfehlung für die Abschussplanung lautet nach Wertung der Ergebnisse und Berücksichtigung der Rahmenbedingungen „beibehalten“. Es sollte jedoch differenziert auf Basis der revierweisen Aussagen durchaus in Revieren mit nach wie vor hoher Verbissbelastung auch von Erhöhungen Gebrauch gemacht werden. Die Festsetzung des Abschusszahlen soll sich jeweils auf das höhere Niveau beziehen (Wenn Soll-Abschuss höher, dann Festsetzung von diesem Niveau aus, sonst "Ist-Abschuss" als Ausgangswert). Nur so kann ein "schleichendes Absenken" der Abschusszahlen in der kommenden Abschussplanperiode verhindert werden. Die positive Tendenz einer sinkenden Verbissbelastung würde durch verdeckte Reduzierungen wieder gefährdet werden.

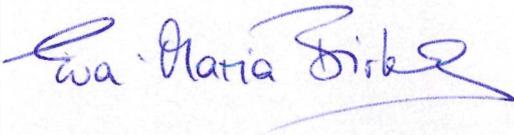
**Zusammenfassung**

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....	<input type="checkbox"/>
tragbar.....	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch.....	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

**Abschussempfehlung:**

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Wertingen, 27.09.2024	Unterschrift 
-------------------------------------	---

(Forstdirektorin Eva-Maria Birkholz)  
 Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

